



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Hutterischen Widertaufer Taubenkobel

Fischer, Christoph Andreas

Jngolstatt, 1607

Widmung

urn:nbn:de:hbz:466:1-32901



Dem hoch: vnd wol-
 gebornen Herrn / Herrn Maximilian
 von Dietrichstein / Freyherrn zu Hailenburg /
 Sinckenstein vnd Chalberg / Erbschenken in Kärnten /
 Dem auff Nicksburg vnd Magdeburg / Röm: Kay:
 Mayst: Cammerer / ic. Meinem gne-
 digen Herrn.

Soch: vnd wolgeborner
 gnediger Herz / Es schreibet ein
 gar alter vnd fürtrefflicher
 Scribent, wie das zu der Zeit des
 Gottseeligen Kayfers Theodo-
 sij viel Ketzer sein entstanden / welche ire Glau-
 bensartickel schriftlich dem Kayser selber ha-
 ben vbergeben. Dieser / nach dem er solche hat
 empfangen / hat er befohlen / das man diese
 ben nach der Lehre der Vätter solt examinieren
 vnd vbersehen / ob sie nemblich mit derselben
 vber ein käme. Würde sie mit der heyligen
 Vätter Maynung eynstimmen / so solle man sie
 annehmen / wo fern aber das Widerspiel er-
 fänden würde / so soll man sie sambt ihrem
 Schwarm verwerffen vnd verjagen.

Sozomen:
 lib. 5. c. 12.

Diesem Gottseeligen vnd heyligen Rath /
 A ij haben

Dedicirschriefft.

Deneck
Büchlein
Anno
1528.
vii 1535.

haben ohn allen Zweifel nachgesetzt / die
durchleuchtigsten vnnnd hochgeborenen Fürsten
vnnnd Erzherzogen in Oesterreich / Carolus V.
vnnnd Ferdinandus beyde Röm: Kayser vnnnd Marg-
graffen in Nähren / hochseeligster Gedäch-
nuß / sambt einer ersamen Landschafft / da sie
(laut der Hutterischen Widertaußer Croni-
cken) zu Brünn in Nähren den Wilhelm Gries-
pacher / vnnnd den Thoma Balthasar / beyde
Widertaußer / haben lassen hinrichten vnnnd
verbrennen / ohn Zweifel auß keiner andern
Ursach / als weil sie haben gesehen / daß ihr
Glaub erstlich mit der fünffzehen hundert jäh-
rigen Kirchen / vnnnd der Väter Lehre nicht eyn-
stecke / vnnnd hernach auch / weil sie in ihrem
Irrthumb hallstariger Weysß sein verblieben.

Weil sich aber die Widertaußer sind dero
Zeit her / in Nähren fast bey allen Herzen / vnn-
ter dem Schein wahrer Religion / welches als
ler Ketzer Gebrauch ist / haben eyngbettelt / als
so daß sie jetzt auch viel tausent starck seyn / v-
berall die besten Gründe / die gelegnesten Ver-
ter / die stattlichsten Häuser / vnnnd den größten
Gewinn haben / so ist es ja auch einmal billich /
weil es nicht das Zeitliche / sondern das Ewige
antrifft / daß man folge dem Rath des Gott-
seeligen Kayser Theodosij, vnnnd ihre Schrifften
mit der heyligen Catholischen Kirchen Lehre /
vnnnd der heyligen Väter eynhelligen May-
nung examinire vnnnd ersorsche.

Weil

Dedicirschuffe.

Weil aber ihre Gnaden schon gar längst ein sehr grosses Mißgefallen an ihrer Sect vñnd Schmäbung der Obrigkeit hat getragen/ also daß sie auch willens gewesen/ dieselben zu verjagen/ so hab ich alle ihre abschewliche Lehren vñnd Gottslästrung auß iren eygnen Büchern/ so wol geschriebnen als gedruckten/ so viel als ich hab können bekommen/ kürzlich vñnd in particulari trewlich zusammen gezogen/ vñnd ihre Gnaden zum vnterthänigsten wollen verehren vñnd dediciere, damit daß sie/ laut des hochgelobten Kayfers Theodosij Rath/ ihre Secten mit der Lehre der heyligen Catholischen Kirchen/ vñnd aller heyliger Vätter/ besser könne erwegen vñnd examinieren. Bitte derwegen ihre Gnaden zum vnterthänigsten/ sie wölle diese meine geringe Arbeyt mit Genaden auff vñnd annehmen/ vñnd darneben erwegen/ ob der Rath eines so grossen vñnd fürtrefflichen Kayfers gänzlich zuvolziehen vñnd ins Werck zu setzen sey/ oder nicht? Welcher ich mich zum vnterthänigsten thu befehlen. Veldspurg/ Den 7. Septembris Anno 1605.

Ihrer Gnaden

Gehorsamer

Christophorus Andreas
Fischer D.

A iij

30r.